

Timijiraque

Oberhalb von Puerto de la Estaca geht von der Straße nach Valverde in südlicher Richtung eine Straße nach Las Playas ab, die durch zwei Tunnel führt und nach gut zehn Kilometern am staatlichen Parador-Hotel endet. Sie ist gut ausgebaut, bei Regen und starkem Wind muss allerdings mit Steinschlag gerechnet werden.

Ein erster Halt lohnt nach zwei Kilometern im 100-Seelendorf Timijiraque. Eine schwarze, tief eingeschnittene **Sandbucht** lädt zum Schwimmen ein, angrenzend befindet sich ein Grillplatz mit Schatten spendendem Bambusdach. Einen bescheidenen Aufschwung erlebte der Ort nach dem Bau der Parador-Carretera: Einheimische und Ausländer errichteten kleine Ferienhäuser, und dank der nach Isora hinaufführenden Straße gibt es nun auch eine Verbindung zum Bergland. An jedem Wochenende füllen sich die Pension und die beiden Restaurants mit Ausflüglern, bei gutem Wetter quillt der Strand vor Badegästen über.





Unterkunft



● **Casa Guayana** €, Carretera General 7, Tel. 922-551082 bzw. 922-550417. Die Pension an der Durchgangsstraße verfügt über 7 einfache Zimmer mit Mini-Waschbecken und zwei Gemeinschaftsbädern. Nur Raum Nr. 6 hat Blick aufs Meer – allerdings ist das Fenster so hoch angesetzt, dass man sich auf die Zehenspitzen stellen muss, um es zu sehen. Für Soloreisende stehen preiswerte Einzelzimmer bereit; sind sie belegt, stellt Señora *Loli* Doppelzimmer zum Einzelzimmerpreis zur Verfügung.

Essen und Trinken



● **Bahía** €, Carretera General 4, Tel. 922-550020, tgl. ab 14.30 Uhr. Das Lokal oberhalb des Strandes ist mit kleinen Aquarien geschmückt. Es bietet frischen Fisch und von der Felsküste geschabte *lapas* (Napfschnecken). Señor *Domingo*, der Besitzer, vermietet im 1 km entfernten Weiler Las Barranqueras eine Casita der mittleren Preisklasse mit Meerblick.

● **Casa Guayana** €, Carretera General 7, Tel. 922-550417. Schlichtes Lokal an der Durchgangsstraße mit Fernblick aufs Meer. An der Bar gibt's Tapas, am Tisch große Portionen kanarischer Hausmannskost. Der venezolanische Affe, der jahrelang für gute Stimmung sorgte, ist leider von dannen gegangen und ein Nachfolger noch nicht in Sicht ...

Las Playecillas

Südlich von Timijiraque wird die Landschaft schroff und wild. Nun steigt die Insel fast senkrecht aus den Fluten auf, zwischen Lavaschlacke wachsen dornige Wolfsmilchgewächse. Aufgelassene, in die Steiflanken geschlagene Terrassenfelder künden von einstiger Landwirtschaft.

Zwar nennt sich der Küstenabschnitt *Las Playecillas* (kleine Strände), doch sollte man davon nicht zu viel erwarten. Nur an wenigen Stellen kann man über Kies ins Wasser steigen, am besten noch an der Siedlung 1,6 Kilometer südlich von Timijiraque, wo eine 500 Meter lange Asphaltpiste zur Küste führt.



Aktivitäten



● **Tauchen:** Hierro Sub La Burbuja, Carretera de las Playas 5, Las Playecillas, Tel. 922-550482. Spanisch geführte Tauchschule unmittelbar am Meer. Der Aktionsradius der Basis reicht von Puerto de la Estaca bis Las Playas, für Fortgeschrittene werden auch das Nordkap und die Roques de Salmor (El Golfo) angeboten. Die Preise für Tauchgänge sind etwas günstiger als die der Konkurrenz im Inlandsüden; auch der Verleih von Tauchausrüstung ist möglich. Neben der Tauchbasis und unmittelbar am Meer werden zwei einfache **Apartments** mit Terrasse vermietet (für jeweils 2–3 Personen).

Wandertipps

Von Timijirique führen alle Wege bergauf: Mit dem gelben PR-EH 4 lässt sich eine weite Runde via Tiñor unternehmen – oder man wählt den PR-EH 4, läuft südwestwärts bis zur großen Wegkreuzung und von dort mit dem PR-EH 4.1 nach San Andrés bzw. mit dem PR-EH 3.3 nach Isora.



Las Playas

Am Kap Bonanza beschreibt die Straße eine Rechtskurve und mündet in einen einspurigen **Tunnel**, der das Felsmassiv durchsticht. Hier ist Vorsicht geboten, denn die Ampel, die den Zugang regeln soll, funktioniert oft nicht. Hinter dem Kap eröffnet sich eine grandiose Aussicht: Eine **weite Bucht** bildet ein perfektes Halbrund, das von über 1000 Meter hohen **Steilwänden** eingerahmt ist. Ihr Fels ist von tiefen Rinnen zerfurcht, hier und da krallt sich eine Kiefer ins nackte Gestein.

Las Playas ist das geologische Gegenstück zu der auf der Inselwestseite gelegenen Bucht El Golfo. Zwar ist sie mit ihren vier Kilometern Länge bedeutend kleiner, doch da ihr eine Küstenplattform fehlt, wirkt sie schroffer als jene. Der schmale Landstreifen am Fuß der Steilwand ist mit abgesprengten Felsen und angeschwemmtem Kies übersät. Der aus dem Meer aufragende steinerne Felsbogen ist schon so oft von Fotofans abgelichtet worden, dass er inzwischen neben den Wacholderbäumen von El Sabinar als zweites Wahrzeichen der Insel gilt.

Die Straße führt an einigen Häusern vorbei und endet am staatlichen Hotel **Parador**. Das Gebäude ist im kanarisch-kastilischen Landhausstil erbaut, das Ambiente ist elegant, doch nicht erdrückend. Wer hier Urlaub macht, genießt spektakuläre Natur; unmittelbar vor sich hat er das Meer, im Rücken die gigantische Felsfestung. Und man ist praktisch **von der Außenwelt abgeschnitten**: Allein bis Valverde sind es 18 Kilometer und eine öffentliche Busanbindung gibt es nicht. Die nächsten Dörfer – Isora und Las Casas (El Pinar) – liegen in Luftlinie 800 Meter entfernt, doch erreichbar sind sie nur über steil angelegte, beschwerliche Fußwege (s. Wanderung 6). Auch südwärts kommt man nicht weit. Wie ein Riegel schieben sich die gewaltigen Klippen vor die nachfolgende Bucht, kein Weg, nicht einmal ein abenteuerlicher



Steig kann sie überwinden. So sind es zwar nur acht Kilometer bis La Restinga, doch um dorthin zu gelangen, muss man über Valverde fahren und einen Umweg von 45 Kilometern einplanen!



Strände

Baden kann man in Las Playas an mehreren Orten: Am ruhigsten ist das Meer am **Roque de la Bonanza**, der windgeschützten Nordseite der Bucht, wo oft weicher, dunkler Sand angeschwemmt wird. Ein überdachter Picknickplatz bietet Holzbänke und einen rustikalen Grill. Südlich des Paradors liegt der Kiessandstrand **Playa de las Cardones**. Über einen steinigen, 1,3 Kilometer langen Weg, der am Pistenende startet, kommt man zur einsamen **Playa de las Calcosas**.

Wandertipps

Las Playas ist Endpunkt einer Tour (s. Wanderung 6), die man auch in umgekehrter Richtung unternehmen und zu einer langen Runde ausbauen kann: Vom Parador folgt man der Straße zehn Minuten nordwärts, wo links der ausgeschilderte *Camino al Mirador de Isora* (PR-EH 3) startet. In 3,5 km führt er zum spektakulären Aussichtspunkt hinauf, dabei sind 770 schweißtreibende Höhenmeter zu bewältigen. Weiter führt der Weg in Richtung Isora, zweigt links ab via *Mirador de las Playas* nach El Pinar und steigt von dort abwärts zum Parador.

Unterkunft



● **Parador de El Hierro** €€€€, Carretera General Las Playas 26, Tel. 922-558036, Fax 922-558086, www.paradores.es, hierro@parador.es. El Hierros nobelste Unterkunft, einsam und grandios am Fuß einer Steilwand, mit freundlichem, fast familiärem Ambiente. Insgesamt gibt es 47 im Landhausstil eingerichtete Zimmer mit Sat-TV, Klimaanlage und Heizung, Balkon und geräumigem Bad. Am schönsten sind die zum Meer gelegenen im ersten Stock, die zur Bergseite weisenden Räume sind nicht jedermanns Geschmack: Über den Parkplatz hinweg schaut man auf die unmittelbar dahinter aufragende Felswand. Zum Haus gehören mehrere Aufenthaltsräume, Terrassencafé und Restaurant, Mini-golf, Fitness, Sauna und Dampfbad (im Preis inklusive) sowie ein Pool unmittelbar am Meer. Direkt vor dem Parador liegt ein kleiner Kiesstrand; wer will, kann von der Hotelterrasse direkt ins Wasser steigen.

Essen und Trinken



● **Parador** €€€, Las Playas s/n, Tel. 922-558036, tgl. ab 8 Uhr. Im kleinen, fast intimen Saal des Hotels kann man fürstlich speisen. Zu den Spezialitäten des Hauses zählen Hühnerbrühe mit Käse (*caldo de queso herreño*), Weißfisch mit Schnecken (*alfonsiño con burgados*) und Fischbu-

letten (*quenefas de viejas*), als Dessert gibt es Feigengebäck (*biscuit de higos*). Wer nicht so tief ins Portemonnaie greifen will, nimmt auf der Terrasse überm Meer Platz und bestellt eine Tasse Kaffee.

● **Bohemia** €€, Carretera Las Playas 15, Tel. 922-558380, tgl. außer Mi ab 10 Uhr. Warum das Lokal diesen Namen trägt, bleibt ein Geheimnis. Vielleicht sollte es besser *Ermitta* heißen, denn es liegt neben einer winzigen, San Mariano geweihten Kapelle, in der man für ein paar Münzen ein „Lebenslicht“ anzünden kann. Angeboten werden Fleisch und Fisch vom Grill – nicht spektakulär, aber man wird satt.

Aktivitäten



● **Tauchen:** Für Gäste des Paradors bietet die Tauchschule aus dem benachbarten Las Playecillas Kurse und Bootsexkursionen an.

Der Parador – Hotel am Ende der Welt

1972 überflog der spanische Tourismusminister die Küsten El Hierros, zeigte mit dem Finger auf die **Bucht Las Playas** und rief voller Begeisterung aus: „Hier soll ein Parador entstehen!“ Das war leichter gesagt, als getan: Zwar war das Hotel bereits vier Jahre später fertig, doch weitere fünf Jahre mussten vergehen, bevor die schmale, in den Fels gesprengte Zufahrtstraße für den Verkehr freigegeben wurde. Erstaunlicherweise entwickelte sich ausgerechnet El Hierros Parador zum **Bestseller der staatlichen Kette**, die ihre Unterkünfte bevorzugt in Burgen, Klöstern und Villen ansiedelt. Nach Las Playas kamen Taucher und Wanderfreunde, Liebhaber von Einsamkeit und Stille; auch einige reiche *Herreños* erwählten das Hotel zum Urlaubsort – denn warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah?

Doch 1999 geschah, wovor Kritiker schon immer gewarnt hatten. Das Hotel war auf schwere Unwetter nicht vorbereitet und konnte der Wucht der Brandung nicht standhalten. Noch gerade rechtzeitig, bevor die Sturmwellen Fensterscheiben eindrückten und das Haus überfluteten, wurden die Gäste per Hubschrauber evakuiert. In dieser Nacht hätte wohl niemand geglaubt, dass das Hotel schon bald wieder aufgebaut würde und dies in einer Rekordzeit von zwei Jahren! Heute präsentiert sich der Parador schöner als je zuvor – und damit sich keine neue Katastrophe ereignet, wurden zum Meer hin mächtige Stützmauern errichtet.



La Caleta

Südlich des Flughafens und der angrenzenden, durch Stacheldraht abgeschirmten Militärzone liegt der Ort La Caleta („die Bucht“) mit schön angelegter **Badelandschaft**. Viele *Herreños* haben sich auf der flachen Landzunge Ferienhäuschen gebaut, wo sie im Sommer ihren Urlaub verbringen. Während der übrigen Monate geht es hier sehr ruhig zu: Touristen haben dann den in eine Lavaplatzform eingelassenen Meerwasser-Pool fast für sich allein. Sie sonnen sich auf den durch Treppen und kleine Brücken miteinander verbundenen Liegeterrassen, Felsstege greifen ins Meer aus. Auf ein Bad im Atlantik sollte man zumindest im Winter aufgrund der gefährlichen Strömung und oft starken Brandung lieber verzichten.

Felszeichnungen

Wer eine Hinterlassenschaft der Bimbaches in Augenschein nehmen möchte, steigt am Wendepunkt über Stufen zur Küstenterrasse hinab. Dort hält er sich links und erreicht über Stufen und eine kleine Brücke einen Basaltfelsen. In diesen sind buchstabenähnliche, bereits **stark verwitterte Zeichen** geritzt. Bis heute streiten Archäologen darüber, wann sie entstanden sind und ob es sich um altlybische, altägyptische oder punische Schrifttypen handelt.

Unterkunft



● **Ap. Cruz Alta** €€, Calle El Charco 7, Tel. 922-550378. Sechs geräumige Apartments in einem Neubau ohne Meerblick, zwei davon mit Mini-Balkon. Sie sind je für max. vier Personen ausgelegt und können über die gleichnamige Autoverleihfirma in Valverde angemietet werden. In La Caleta von der Carretera General am Haus Nr. 19 rechts abbiegen.

Essen und Trinken



● **Yesimir** €, Calle Juangil 16, Tel. 922-550432, tgl. 8–20 Uhr. Etwas lustlos serviert der Besitzer Tapas, mittags auch Tellergerichte.